

Xavier Naidoo - Bekennender Christ oder Top-Marketingstrategie?"

Gymnasium Winsen

Ansprechpartner: Eckhard Pfeiffer

TeilnehmerInnen: Anja Dilger, Arne Ehlers, Andre Hajek, Claudia Heidebluth, Arian Matz, Simon Meiers, Anna Oertzen, Nicolas Ramm, Sabrina Schmill, Christoph Steinkamp.

Beschreibung des Projektthemas

Von den drei Überthemen des niedersächsischen Schülerlandeswettbewerbs "Jugend & Kultur & Religion" haben wir, der Religionskurs der Klasse 11 des Gymnasiums Winsen/Luhe, für das Thema "Religion in der Kultur Jugendlicher" entschieden. Dabei hat uns von den vorgeschlagenen Unterthemen die Bedeutung von Religion in den Songs von Xavier Naidoo am meisten angesprochen. Da dies jedoch ein sehr weites Spektrum ist, entwickelten wir eine eigene Leitfrage mit dem Titel "Xavier Naidoo- Bekennender Christ oder Top-Marketingstrategie?". Grund für gerade diese Leitfrage ist die starke Präsenz von Xavier Naidoo in der Öffentlichkeit, sein großer Erfolg in der Musik und seine Beliebtheit bei zahlreichen Jugendlichen. Auch oder gerade diese Beliebtheit galt es zu untersuchen:

Begründet sich diese Beliebtheit in den religiösen Anspielungen seiner Lieder oder ist Xavier Naidoo einfach nur ein Top- Marketingstrategie (s.o.), der eine Marktlücke erkannt hat und daraus Gewinn schöpft?

Um dies herauszufinden, sammelten wir Informationen aus verschiedenen Jugendzeitschriften, dem Internet und aus einigen Büchern, die sich unter anderem mit diesem Thema auseinandersetzen, und analysierten sie. Das Besondere an diesem Thema war, dass fast jeder der Teilnehmer unserer Gruppe etwas aus seinem eigenen Wissen dazu beisteuern konnte, da wir alle mehr oder minder mit der Popmusik, insbesondere von Xavier Naidoo, schon im vornherein vertraut waren. Popmusik gehört zum Leben Jugendlicher dazu. Deshalb haben wir uns für dieses Thema entschieden, da

es uns interessant erschien, sich mit schon Bekanntem intensiver zu beschäftigen und dann eine eigene, manchmal sogar neue, Meinung zu entwickeln.

Reportage

Einer der Teilnehmer unserer Wettbewerbsgruppe verfasste während eines Praktikums bei der Zeitung folgende Reportage, die sich allgemein mit dem Thema "Popmusik und Religion in der Jugendkultur" befasst. Dabei werden unter anderem auch einige Aussagen des Sängers Xavier Naidoo verwendet, so dass wir diese Reportage als Einstieg für unser Thema wählten, um einen allgemeinen Überblick über das Verhältnis von religiöser Popmusik und Jugendkultur zu schaffen und im Anschluss auf unsere spezielle Leitfrage gezielter eingehen zu können.

Jugendliche beziehen aus der Popmusik ein modernes Glaubensverständnis

In den Texten und Liedern stecken religiöse Anspielungen - Die Kirche ist nicht mehr trendy

Die Mehrzweckhalle von Schriesheim, in der Nähe von Mannheim, tobt. Eine wogende Menge, kreischende Kehlen, Hitze und Gedrängel. Auf der Bühne stehen 17 Leute und geben alles. Immer wieder durchbricht ekstatisches Geschrei die Stimmen der Sänger. Die 2500 Fans sind begeistert. Denn die Söhne Mannheims, die es mittlerweile seit 1996 gibt, singen von und über Gott.

Orts- und Zeitwechsel: eine Kirche in Deutschland sonntags gegen 10 Uhr. Eine geringe Anzahl von Leuten sitzt auf den Bänken. Kein Kreischen, kein Jubeln. Vielleicht hier und da ein Räuspern, ein Hüsteln. Verhalten und steif. An eine Anzahl von 2500 begeisterten Anhängern ist kaum zu denken. Jugendliche? Klare Fehlanzeige. So die typische Vorstellung von einem Sonntagsgottesdienst. Aber hier wird doch auch von Gott, über Gott gesungen und gesprochen, wo bleibt der Ansturm, die Begeisterung. Erst vor kurzem stand im Gemeindebrief der St. Marienkirche ein Gedicht zum Nachdenken. "... wenn man nicht soviel Arbeit hätte (...), die Lieder moderner wären, (...), die Kirchgänger keine Heuchler und im Leben überzeugender wären, dann fänden sich gewiss andere Gründe,

warum man nicht in die Kirche geht", kritisiert der unbekannte Autor das geringe Interesse am kirchlichen Gottesdienst.

Aber ist es nicht wirklich so, dass sich mehr Menschen, insbesondere Jugendliche, für die Kirche und den Glauben interessieren würden, wenn es dort einfach moderner zuginge?

"Es stimmt schon, was in diesem Gedicht aus dem Gemeindebrief steht, aber sonntags will ich halt ausschlafen, die Zeit für Hobbies oder die Schule nutzen und außerdem ist der Gottesdienst für mich nicht so interessant", meint Anja. Auch Marco, aktiv in seinem Glauben, sagt: "Das Programm der Kirche spricht mich nicht an."

Werden Glaube und Kirche denn in der heutigen Zeit immer mehr getrennt?

Xavier Naidoo, Mitglied der Söhne Mannheims und als Solokünstler besonders im letzten Jahr sehr erfolgreich, antwortet in einem Interview mit Musikjournalist Matthias Schröder: "Ich glaube, das trennen immer mehr Leute (...). Ich habe nie Gott gespürt in der ganzen Zeit, in der ich in die Kirche gegangen bin."

Ist die Trennung von Kirche und Glauben ein Aufruf zu einer moderneren Umsetzung religiöser Themen, wie zum Beispiel durch die Popmusik?

Religiöse Anspielungen in den Texten und Liedern sind oberflächlich betrachtet der einzige Hinweis, der in diese Richtung deuten könnte. Aber es gibt verschiedene Elemente der Religion, die auch im Umgang und Erleben der populären Musik sichtbar werden, wie Peter Bubmann in seinem Buch "Sound zwischen Himmel und Erde" neben anderen Themen berichtet. Am deutlichsten tritt die Identifikation mit Vorbildern und deren Anbetung in Erscheinung. Sind es bei den verschiedenen Religionen Heilige, so sind es in der Popmusik die Künstler selbst. Jugendliche schmücken ihre Zimmer mit Bildern von ihren Idolen, opfern ihr Taschengeld für Konzertveranstaltungen, Tonträger und mehr, verschlingen Wort für Wort von ihrem Götzen, brechen in Tränen aus oder fallen sogar in Ohnmacht, wenn der oder die Angebetete dann leibhaftig vor ihnen steht.

Ebenso tritt die Stärkung durch Einbezug in das Ritual bei Religion und Popmusik im gleichen Maße auf. Auf der einen Seite sind es die Andachten im Gottesdienst und im

Kirchenkreis sowie das gemeinsame Singen aller Glaubensmitglieder, die ein Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit aufkommen lassen. Auf der anderen Seite, bei der populären Musik, ist diese Erscheinung zum Beispiel auf großen Musikkonzerten ebenfalls nicht zu übersehen. Eine grölende Masse, die jede Textstrophe und Zeile auswendig kennt, sich in den Armen liegt, mitlebt und mitfühlt. Und nicht selten wird vor und während des Konzertes noch eine kleine Ansprache gehalten, bei jeder einzelne der Anhänger andächtig lauscht. Peter Bubmann zählt auch die ekstatischen Erfahrungen und das Überschreiten des Alltags-Ichs zu einer Gemeinsamkeit von Religion und Popmusik. In der Religion sind das besondere Anlässe, wie zum Beispiel Festgottesdienste und Wallfahrten, bei denen der Gläubige losgelöst vom Alltag sich seiner Religion hingeben kann. In der Popmusik sind es die großen Konzerte, bei denen sich die Massen vom Alltag lösen und sich ekstatischen Ausuferungen hingeben. So sind die Gemeinsamkeiten von Popmusik und Religion also deutlich tiefgehender und zahlreicher als meist erwartet. Wahrscheinlich ist gerade deshalb die Verbindung dieser zwei Größen so erfolgreich.

Denn für die meisten Jugendlichen spielt Religion kaum noch eine Rolle in ihrem Leben. Und wie lautet dann der Grund des Konfirmandenunterrichtes? Tradition oder Pflicht? Aber manchmal heißt es dann doch ehrlich zerknirscht: "Na ja, wegen des Geldes eben." - "Nicht selten spielten auch die Familie und das allgemeine Umfeld eine bedeutende Rolle bei Glaubensfragen," so Yvonne.

Fragt man einen Jugendlichen, was zu seinen Lieblingsbeschäftigungen gehöre, steht die Musik ganz oben mit auf der Liste. Im Bus, in der Bahn, auf dem Fahrrad (obwohl eigentlich verboten!) oder zu Fuß, fast immer ist der Walkman als ständiger Begleiter dabei. Es gibt noch zahlreiche andere Bereiche, bei denen Musik und Jugend aufeinandertreffen: Musksender im Fernsehen, Radio, Musik aus dem Internet zum Runterladen und noch viel mehr.

Warum also nicht die Musik, insbesondere die Popmusik, die eine Vielzahl von Musikarten in sich vereint, zur Wiederbelebung der Religion im Leben Jugendlicher nutzen. Auch der Soulsänger Xavier Naidoo ist sich über Musik als "Riesenschlüssel" im Klaren: "Ich glaube, wenn überhaupt etwas passieren kann, dann über Musik. Denn jeder hört Musik."

Die meisten Jugendlichen sind der Popmusik mit religiösen Elementen durchaus nicht abgeneigt. "Ich glaube zwar nicht an Gott. Aber ich finde das nicht schlecht, weil dieses Thema oft verschluckt wird", ist die Meinung Katjas. Aber sie gibt zu bedenken, dass man das Ganze nicht zu sehr ausweiten sollte. Der Meinung ist auch Xavier Naidoo: "Ich geh halt eher so: ‚Wer Ohren hat, der höre!‘ Meine Musik ist jetzt da draußen, wenn ich jetzt in jedem zweiten Satz singen würde, dass Gott..., in keinem Radio würde das laufen." Deshalb setzt er in seinen Texten auf Doppeldeutigkeit, und der Erfolg gibt ihm Recht: Zahlreiche Auszeichnungen, darunter 1999 die Verleihung des Musikpreises "Comet" als Bester Nationaler Act.

Auch gläubige Jugendliche sehen in dieser Art von Musik keineswegs das Ausfüllen einer Marktlücke: "Mindestens jeder zweite Charthit ist ein Liebeslied, also warum dann nicht auch ein Liebeslied an Gott?" So Marco weiter. Er engagiere sich ehrenamtlich in einer der Kirche angegliederten christlichen Jugendgruppe. Auch in Winsen sei ein Konzert mit, in diesem Falle Popmusik bereits in Planung. Schließlich kenne er sogar jemanden, christlicher, der durch ein solches Konzert zum Glauben gekommen sei. "In diesen Songs steckt eine Menge, für das es sich zu leben lohnt." Also, Popmusik als moderne Umsetzung religiöser Themen, da die Kirche nicht trendy genug ist?

Denn viele Jugendliche wünschen sich eine aktuellere und modernere Umsetzung der Themen in der Kirche. "Man müsste allgemein mehr darüber informiert werden und wissen, zum Beispiel mehr Bibelstellen kennen. Aber nicht durch trockenes Lesen, sondern durch Übertragungen ins Moderne, so dass es jeder versteht und in der heutigen Zeit etwas damit anfangen kann.", meint Anja. Katja stimmt ihr zu: "Man müsste mehr Veranstaltungen für Jugendliche anbieten, bei denen das Thema Religion angesprochen wird, aber mit dem Modernen verbunden wird." "Es gibt schon viele zeitgemäße Angebote für Jugendliche. Auch einige Kirchen haben schon geschnallt, wo's langgeht", sagt Marco und fordert seinerseits zur Aktivität der Jugendlichen auf. "Man muss sich selbst davon überzeugen. Probieren kostet nichts. Nur immer aus der zweiten Reihe kritisieren ist zwar normal, aber okay finde ich dieses Verhalten nicht."

Die Modernität steht bei Religion und Glauben auf jeden Fall bei vielen Jugendlichen an oberster Stelle. Sie wünschen sich mehr Parallelen zu ihrem eigenen Leben, um sich mit religiösen Themen und Fragestellungen wirklich beschäftigen zu können. Die Popmusik

kann solch eine Parallele bilden, da sie in den meisten Fällen zum Leben eines Jugendlichen dazugehört. Popmusik kann auf diesem Wege, auf einem modernen Wege, interessierte gläubige oder nichtgläubige Jugendliche zum Nachdenken über Religion anregen.

Doch noch immer verbinden viele Glaube und Religion mit harten Kirchenbänken und endlosen Predigten. Dass es auch anders geht, beweisen die Popmusik und mittlerweile verschiedene Angebote für Jugendliche in und außerhalb der Kirche. Und gar nicht mehr so seltene Popkonzerte in Kirchen sind letztendlich der deutlichste Schritt in diese Richtung.

Xavier Naidoo - Bekennender Christ oder Top-Marketingstrategie?

Das erste Soloalbum erhielt Doppelplatin. Und auch mit seiner Band, den "Söhnen Mannheims" liegt er wieder auf der Erfolgsspur - Xavier Naidoo. Zweifellos liegt das auch an den religiösen Hintergründen seiner Songtexte, die nicht selten auch Stellen aus der Bibel zitieren oder andeuten. Immer wieder gerne erzählt Naidoo von seiner "Erleuchtung", die ihn Silvester 1993 zur Bibel greifen ließ, und dass er seitdem vom Christentum nicht mehr lassen konnte.

Aber stimmt das wirklich? Ist Xavier Naidoo wirklich dieser überzeugte Christ, als der er sich nach Außen hin darstellt? Oder ist das nur eine geniale Marktstrategie, die den Verkauf der Platten ankurbeln soll?

In der Presse werden Xavier schon viele Rollen zugeteilt. Der "Stern" spricht von einem besseren PR-Mann in Sachen Glauben als jeder Pfarrer, denn seine Botschaften schmuggelt er als Soul verpackt unter seine Zuhörer. Weiter wird er vom "Spiegel" als Jesus der Hitparaden bezeichnet und dazu: "Sein Erfolg belegt die These von einer haltlosen, sich nach Spiritualität sehnenen Gesellschaft.

Ist Xavier Naidoo wirklich ein neuer Messias, wie die Aussprache seines Vornamens "Saviour - der Retter" vermuten lässt? Oder benutzt er eben das Sehnen nach Halt in der Gesellschaft nur für seinen Profit? Ist er wirklich so gläubig und steht hinter dem, was er in

seinen Texten fordert? Oder ist er gar ein Verrückter, dessen Wahnidee sich verselbstständigt hat? Er wird teils als Narr und teils als Heiliger genannt. Er hat sogar Briefe bekommen, in denen Moslems berichten, sie seien seinetwegen zum christlichen Glauben übergetreten.

Aber der Glaube Naidoos kann durchaus in Frage gestellt werden. In seinen Songs kommen zwar viele biblische Textstellen vor, nie jedoch der Name Jesu oder etwas, was mit ihm in Verbindung steht. Auf den Covers der Alben Naidoos ist jedoch das Zeichen Jesus Christus abgebildet. Außerdem singt er sogar - im "Söhne Mannheims"-Album aus der Sicht des Retters. Deshalb fragt Volker Jörn Walpuski in einem Artikel des Loccumer Pelikan: "Singt er nur aus dessen Sicht oder versteht er sich auch als dieser?"

Um eine Antwort auf all diese Fragen zu bekommen, muss man sich zuerst einmal mit der Person Xavier Naidoo und ihren Texten auseinandersetzen.

Lebenslauf von Xavier Naidoo

Geboren am 2. Oktober in Mannheim als Sohn einer Südafrikanerin und eines Vaters mit indischen Vorfahren, beginnt Naidoo das Singen als Sternsinger, mit einer Schülerband und im Männersangsverein. Nach der mittleren Reife und einer abgebrochenen Ausbildung zum Koch erhält er 1992 das Angebot zu einer Plattenproduktion in den USA und sammelt dort erste Erfahrungen im Musikgeschäft, die überwiegend schlecht waren. Doch dort lernt er kennen, dass sich Musik mit religiösem Hintergrund gut verkauft. In den Staaten hatte schon mancher gläubige Musiker zu nationalem und auch internationalem Ruhm geführt. Enttäuscht kehrt er zurück nach Mannheim, singt in Musicals und jobbt nebenbei als Türsteher für den Mannheimer "Milk!"-Club, einer der Brutstätten der deutschen Drum `n` Bass-Szene. Einen musikalischen Einfluss hatte diese Phase allerdings nicht, sein Vorbild sieht er eher in Herbert Grönemeyer.

Schließlich landet Naidoo als Backgroundsänger beim Rödelheim Hartreim Projekt der Frankfurter Produzenten Moses Pelham und Thomas Hofmann. Die erkennen Naidoos enorme gesangliche Fähigkeiten und bauen ihn für ihr Label "3p" in einzigartiger Weise zum Solokünstler auf. Die von ihm gesungene, aber unter der Marke Sabrina Setlurs erschienene Single "Frei sein" lenkt die Aufmerksamkeit auf den Mannheimer. Im Juli

1998 erscheint dann das Debutalbum und die Erfolgsstory nimmt ihren Lauf: Das Album hält sich über ein Jahr in den Top 20, die Singleauskopplungen werden zu Hits, der Song "Sie sieht mich nicht", ein Beitrag zum Soundtrack des Films "Asterix gegen Caesar", erreicht Platinstatus, Tournee und Festivalauftritte werden zu Triumphen und das folgende Live-Album verkauft sich ebenfalls prächtig.

Erst mit dem Jahr 2000 fällt dann der eine oder andere Schatten auf Naidoos bislang so makellose Karriere. Nachdem er in der BUNTEN von der Labsal regelmäßigen Haschischkonsums berichtet, werden Zivilfahnder auf ihn aufmerksam und führen einige Tage später eine Wohnungsdurchsuchung durch. Wegen der dabei anfallenden 48 Gramm muss sich der Sänger vor Gericht verantworten. Ebenfalls vor Gericht endet ein Streit mit Moses Pelham, der sich am Erfolg der "Söhne Mannheims" entzündet. Dieser plötzliche Einbruch von Realität scheint sich auf Naidoos Texte auszuwirken. Als Mentor und erster Sänger der "Söhne" wirkt er nicht mehr so abgehoben. Bedrohlich ist nun nicht mehr das "Dunkel", sondern die soziale Lage; Erlösung verspricht nicht mehr das "Lied", sondern der Gemeinschaftsgedanke. Und den Sound, den er mit der Mannheimer Combo auf die Bühne bringt, kann man im Vergleich zu seinen Soloalben durchaus schmutzig nennen, obwohl der Debutsong "Geh davon aus" als Nummer drei in die aktuelle Single-Hitparade einstieg. Aber auch sonst gibt es etwas Gutes an der Gemeinschaft von Naidoo und den "Söhnen": Gemeinsam gründeten sie die Stiftung "Söhne Mannheims e.V." Diese Stiftung solle als Plattform verstanden werden, um die richtigen Wege zu gehen, so die Söhne Mannheims. Das Ziel sei es, über eine längere Zeit eine Instanz aufzubauen, die in Mannheim die Verantwortung übernehme. Unterkünfte für Obdachlose, Aktionen für Kinder in Not seien zwar schon ein guter Weg, aber sie wollen noch weiter gehen. Die Söhne Mannheims wollen vor allem eins: etwas in Bewegung bringen.

Aber langsam scheint es für Naidoo wieder bergauf zu gehen: Der Sänger setzte sich vor dem Landgericht Mannheim gegen Moses Pelham durch und somit ist das weitere Bestehen der "Söhne Mannheims" vorerst gesichert. Doch der 3p-Labelchef wird voraussichtlich schon bald in Berufung gehen. Fakt ist, dass Xaviers Solovertrag bei der Plattenfirma 3p am 14. August ausläuft. Aber trotz allem kann man sicher sein, schon naher Zukunft von Naidoo zu hören - mit oder ohne die "Söhne Mannheims".

Was will Xavier Naidoo mit seinen Liedern und Texten aussagen?

Dazu muss man erst etwa über seine religiösen Ansichten und seine Weltanschauung wissen, die er in verschiedenen Interviews ("Bunte", "Sound 06/99") und sehr ausführlich in dem Buch "God is a DJ" von Matthias Schröder äußert.

Hierzu seine wichtigsten Aussagen:

Für Xavier ist es sehr wichtig, dass seine Texte stark aussagekräftig sind, gerade weil jetzt "immer mehr Seichtigkeit unterwegs ist". Er findet es wichtig, dass "man einen Plan" bei Liedtexten erkennt.

Sein Plan ist: "Wenn du an Gott glaubst, dann musst du es auch laut sagen. Ich muss es jetzt im Kehrschluss fertig kriegen, dass jeder, der mich hört, weiß: "Der Typ glaubt an Gott". Das war mein Plan, dass ich vielleicht auch Leute gewinnen kann, die eigentlich nichts damit am Hut haben. Mir sind im Moment die viel wichtiger, die nicht an Gott glauben. Da setzte ich an.

Auf seinen Namen hin angesprochen, bekennt er, dass er sich "schon dazu berufen fühlt, darüber zu sprechen, dass es Gott gib, sozusagen als singender PR-Mann Gottes."

Obwohl er streng katholisch erzogen wurde, trennt er, wie viele Leute, zwischen Gläubigkeit und Kirchlichkeit. Die Kirche hat ihm Gott nie nahe bringen können. Er wollte Gott spüren, was ihm auch gelang, aber als er ganz allein war, an jenem besagten Silvesterabend vor gut acht Jahren. Ab dieser "Erleuchtung", hat er zu Gott gefunden, sich von den Worten in der Bibel angesprochen gefühlt. "Die Offenbarung des Johannes ist so krass, dass es dir die Schuhe auszieht."

Er glaubt daher, dass das Ende der Zeit, in der wir leben, bereits angebrochen ist. Belegt findet er es durch die Bibelstellen, die Erdbeben und Kriege als Anzeichen für das nahende Ende sieht, und dass die Menschen davon wissen, was heute der Fall ist. "Und sobald die Zeiten angebrochen sind, wird diese Generation auch das Kommen einer neuen Zeit sehen."

Das heißt für ihn: "Keine Uhr mehr- das Ende der Idee von einer linear fortschreitenden Zeit." Xavier meint: "Unsere Generation wird das sehen, wir sind in den letzten Tagen!" " Die Welt wird sich abartig verändern, Geld hat überhaupt keine Bedeutung mehr."

Er glaubt auch an ein Leben nach dem Tod, in dem man ganz nah bei Gott ist. Aber er fragt "warum muss ich sterben, um in den Himmel zu gelangen? "Warum sollen diese Zustände nicht auch eintreten, wenn wir uns dementsprechend verhalten?" Der Himmel, den er auch in "20000 Meilen über dem Meer" besingt, ist für ihn der Ort, an dem es kein Elend mehr gibt. Der Himmel wird für ihn auch auf der Erde sein," ein Land wie Deutschland hat`s eigentlich voll in der Hand, Himmel zu sein." Wir müssen aber "wirklich radikalst "gottmäßig" umdenken. Gott ist die Nummer eins, und er muss bei jedem die Nummer eins sein, dann haben wir alle keine Probleme."

Die vermehrten Katastrophen auf der Welt sieht er als Konsequenz des Handelns der Menschen. "Der Planet ist einfach außer Rand und Band. Wir treiben es auch auf die Spitze. Als schwerwiegendes Fehlverhalten sieht er es an, dass bei uns der Sabbat nicht mehr, wie von Gott verlangt, heilig ist, sondern der Sonntag. "Wenn wir dies änderten, würde auf einmal alles ruck zuck besser werden." So sagt er: "Wir stehen alle vor diesem großen Ding und alle scheißen sich in die Hose, sogar die Erde." Hier spielt er wieder auf das Ende dieser Welt an. Hinter allen Ereignissen steht für ihn Gott, "alles kommt von Gott, alles hat seine Bestimmung" und er bekennt "ich hab einfach Angst vor Gott."

Seine Person ist ihm dabei nicht so wichtig. Er lehnt es deshalb auch ab, Interviews zu geben oder Preise entgegenzunehmen: "Ich mache Musik und das ist genug. Alles darüber hinaus ist schon fast Götzenverehrung. Also muss ich alles dagegen tun, dass ich nicht... Gefahr laufe, Gott den Platz streitig zu machen." "Ich glaube an Gott, das ist das Wichtigste in meinem Leben. Alles, was ich habe, habe ich deswegen."

Er glaubt an ein jüngstes Gericht, das schon in vollem Gange ist, was er mit dem Bibelzitat, dass alle Berge weichen (Offb. 6,4)begründet sieht. Denn die Alpen seien schon gewichen, da einen überall Straßen hinüberführen.

Er will nicht mehr sterben, denn er glaubt an Jesus, der den Tod besiegt hat. Dass die Menschen überhaupt noch sterben, begründet er mit" weil`s so tief in uns drinsitzt." Er

hofft nicht, dass uns eine Auferstehung bevorsteht, weil Jesus den Tod besiegt hat.

"Entweder hab ich das falsch verstanden oder da ist was schief gelaufen. Warum muss ich dann noch sterben?"

Den Tod hält er nicht für von Gott geschaffen, sondern vom Teufel gemacht. Der Glaube mancher Menschen an Ufos sei ihnen auch vom Teufel eingegeben worden, um "alle von Gott abzulenken. Und darauf hab ich keinen Bock." Auch die alte Frage, warum der allmächtige und gütige Gott dennoch Leiden zulässt, ist für ihn mit dem Teufel zu erklären. Ihn macht er für alles Böse verantwortlich, nicht Gott.

Über die Frage nach dem Wahrheitsgehalt in der Bibel, meint er: " Was ich in der Bibel lese, ist in den letzten Tagen schon passiert und hat mich aufgewirbelt. Deswegen glaube ich dem Buch halt so krass. Aber ich habe auch wieder Angst. Ich hab irgendwann mal die Bibel gefunden, und die hat mich so krass geschickt, dass ich jetzt einfach glauben muss." Er liest sogar konkret aus der Bibel heraus, dass Amerika wie einst Babylon untergehen wird, ebenso wie Frankfurt, London und Tokio. "Aber Amerika und Tokio sind ganz oben auf der Abschussliste."

Er hat auch "vieles andere noch mit reingenommen", in seinen Glauben. Deshalb brauche er den Austausch mit anderen Leuten.

Wieweit die Menschen ihr Leben ändern, in Anbetracht der Lage, kann er " ein bisschen Seelen- Vorarbeit leisten." Viele ließen sich doch nicht mehr ändern. Aber "die Chance ist jetzt auf jeden Fall da, Leute aufmerksam zu machen auf das, was kommt." "Mannheim kann beim Untergang gerettet werden. " Erkenne diesen Gott- und alles wird gut."

Er selbst hat gemerkt: "Was geht da ab um mich herum? Ich hab echt gedacht, ich bin von irgend`nem Sondereinsatzkommando aus dem Weltall geschickt, um hier auf dem Planet Erde irgendwie zu gucken, dass es noch mal klappt. So war ich drauf, als ich Silvester in der Bibel gelesen habe, da hat sich das für mich alles geklärt, da hab ich mir voll die Gedanken gemacht. Und das ist vielleicht alles, was Gott braucht. Irgendwie zu sehen, der Typ sucht."

Dass er mit seiner Musik auch viel Geld verdient, und wie er das mit Gott vereinbart, dazu meint er: "Ich bin halt immer im Zwiespalt mit Gott, logischerweise, weil ich immer denke, wie weit ich das kommerziell machen kann, indem ich über ihn spreche. Aber andererseits sagt Gott, dass man aus seinen Talenten Geld machen soll. Ich würde gerne viel, viel Geld haben und damit was erreichen. Sein "Plan" ist: "Ich will meine Stadt zu einer florierenden Stadt ohne Arbeitslose, ohne Obdachlose machen. Das gelingt mir nur, wenn ich drei Milliarden verdiene..." Aber er will "dieses Geld nicht zu der Nummer eins machen, wie es meistens dann passiert. Und so kannst du bestimmt auch Systeme brechen." Seinen Luxus, den er sich mit neuer Villa, Yacht und neuem Benz schafft, rechtfertigt er wieder mit der Bibel: "Salomon hat auch Paläste gehabt."

Beschreibung und Analyse seiner Liedtexte:

Naidoos Liedtexte bestehen aus einfachen, schlichten Worten. Er versucht mit ihnen, Gefühle und Träume jenseits der Realität, unserer Welt einzufangen, was z.B. schon allein der Liedtitel "nicht von dieser Welt" besagt. Es heißt darin:

"Was soll ich suchen, das mich stützt?

Wo ist der Mensch, der mich beschützt?

Sie ist nicht von dieser Welt, die Liebe, die mich am Leben hält."

Oberflächlich gesehen, könnte es sich auch um die Liebe zu einer Frau handeln, aber kennt man Naidoos Lebenseinstellung, wird, klar, dass er damit nur Gott meinen kann.

Konkreter an die Bibel angelehnt hören sich die Zeilen

"Du bist mein Licht, das die Nacht erhellt."

"Du fängst mich immer wieder auf

und Du gibst, was ich brauch." an, die in der gleichen bildhaften Weise wie die Psalme geschrieben sind. Ein weiterer Hinweis bieten die Worte "Kelch" und "Meine Wunden ins Leintuch eingehüllt". Vor allem letzteres schafft eine Assoziation zu Jesus.

Man muss sich also erst näher mit den Texten beschäftigen, ehe man ihre Aussagen versteht.

"Gerade die vermeintlich einfachen sind es oft, die klar verstanden geglaubte Gedanken plötzlich in ganz andere Zusammenhänge überführt werden können und dadurch in eine Ebene gelangen, die in den deutschen Charts nur selten so deutlich berührt wird", wird über seine Texte auch geschrieben, "manche Bedeutung erschließt sich einem erst langsam. "

Solche Symbole wie Licht und Dunkelheit sowie Metaphern tauchen oft bei ihm auf, dadurch wirken die Texte alle etwas mytisch, verschleiert. Er drückt nichts in konkreten Tatsachen aus, sondern umschreibt sie. In "Führ mich ans Licht" kündigt er so das Ende der Welt an "Ich warte auf den Tag" und spricht von seiner Mission, Gottes Wort zu verkünden:

"Du wirst sehen, ich mach wahr, was vor Dir noch keiner sah..." "Ich wär so gern Dein Held", "Ich werde für Dich schreien", ebenso wie in "20000 Meilen über dem Meer": "Du zeigst uns die Wege, du führst uns aus dem Tal" und "1000 fette Jahre stehn uns bevor- die Zeit nach dem jüngsten Gericht.

In "Seine Straßen" kritisiert er die heutige Lebensweise der Menschen, die Abkehr von Gott: "Ihr veranstaltet Feste...genehmigt von der falschen Instanz" . Wieder spricht er vom Ende der Welt, metaphorisch ausgedrückt durch "den letzten Tanz", der kommen wird. Auch auf seine Rolle als Messias spielt er an mit: ans Totenbett wird mich keiner binden, ich räume Straßen und ebne Wege leg` ich frei".

Der Titel "Ernten was man sät" ist ein direktes Bibelzitat aus dem Paulus-Brief an die Galater(6,7), das heißt: "Irrt Euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten." Xavier sagt im Lied: "Kein Wort ist mehr heilig, jedes wird beschmutzt. Und jedes Wort bewirkt etwas." Mann muss also so handeln, dass man eine "gute Saat" erhält, man bekommt immer die Konsequenz für alles, was man tut.

"Die Melodien stehen mit den Texten im Einklang, er will Musik mit Seele machen. Durch seine Stimme breitet er den Schmerz seiner Seele vor den Hörern aus. Er versucht, die

Stimme zum Instrument werden zu lassen, dass sein ganzes Gefühlsspektrum widerspiegelt", heißt es in einem Bericht über ihn.

Er besitzt ein überaus großes Maß an Spiritualität. In ihr sieht er die Kraft, " an den Lebensbedingungen der Menschen etwas zu ändern."

"In Mannheim lebt ein Mann, der macht Musik aus unseren Träumen", so heißt es in einem seiner Lieder.

Warum hält er seine Botschaft an die Menschen aber bewusst mehrdeutig? Auch darauf gibt er Antwort: "Jeder soll den eigenen Sinn für sich finden, nach dem Motto "wer Ohren hat, der höre". "Wer nicht kapiert, was im Gange ist, dem ist nicht zu helfen". Aber auch der Geld- Effekt spielt eine Rolle dabei."Wenn ich in jedem zweiten Satz singen würde, dass Gott..., dann ...würde das in keinem Radio laufen.

Doch er möchte durch seine Lieder bei den Leuten wieder die Fähigkeit zurück holen, sich auf eine sinnliche Ebene auszudrücken, die bei den meisten verlorengegangen ist. Seine Musik ist seine "legale Waffe" im Kampf für Gott.

Schluss-Bewertung

Im Hauptteil haben wir nun alle uns verfügbaren Materialien und ihre Inhalte dargelegt und werden nun versuchen, eine Schlussfolgerung daraus zu ziehen. Wir fassen noch einmal kurz zusammen:

Schon in der einführenden Reportage ist zum Ausdruck gekommen, dass Popmusik und Religion sich sehr ähnlich sind durch

- Identifikation mit den Vorbildern und deren Anbetung
- Entwickeln von Gemeinschaftsgefühl
- Überschreiten des "Alltag-Ichs"

Religiosität und Popularität schließen sich also nicht aus, die Berühmtheit wird sogar oft durch religiöse Texte unterstützt- wie viele Prominente, aber eben vor allem Xavier Naidoo zeigen. Denn durch seine besonderen Texte hebt er sich aus der Masse der unzähligen Pop- Musiker heraus und gewinnt, weil er anders ist, besondere Aufmerksamkeit.

Nun zu unserer Frage- bekennender Christ oder Top- Marketingstrategie.

Die Zeitschrift "Teensmag" meint: "Manche Sachen, die er in Interviews sagt, sind ziemlich merkwürdig. Biblische Aussagen werden von ihm z.T. ziemlich verdreht. "Deutlich wird das vor allem an seiner Aussage, er wolle nicht mehr sterben, da Jesus ja den Tod besiegt habe. Er nimmt diese Zitate zu wörtlich, obwohl Jesus den Tod besiegt hat, sterben wir Menschen trotzdem im biologischen Sinne, es ist damit nur die Auferstehung nach dem Tod gemeint. (1.Kor 15, 21f)

Auch seine Begründung, das jüngste Gericht habe begonnen, weil es Straßen über die Alpen gibt, ist sehr abwegig und zu wörtlich verstanden.

Noch unglaublicher klingt, dass er den Untergang verschiedener Städte aus der Bibel gelesen haben will, ebenso wie er meint, Deutschland sei das gelobte Land. Wenn die Welt untergeht, will er hier bleiben, da es "die Zerstörung, die der Welt bevorsteht, ja bereits überlebt hat" (Anspielung auf den 2. Weltkrieg).

Man kann ihm unterstellen, er klammert sich nur aus Eigennutz an die Bibel. "Ich hoffe einfach, dass ich damit gut genug fahren kann." Ebenso als egoistisch kann man seine Aussage, er nimmt keine Preise an, weil er dann als Götze dastehe und sein Heil gefährdet sei, auslegen.

Aber anhand der Interview- Aussagen kann man dennoch eindeutig sagen, ja , er glaubt an Gott und bekennt sich öffentlich dazu, eben auf seine Art. Er sucht seinen eigenen Zugang zu Gott. Unserer Ansicht nach lebt einfach seinen sehr individuellen Glauben. Die Antworten auf seine Fragen stückelt er sich aus einzelnen Bibelstellen zusammen und baut sich daraus sein manchmal etwas schiefes Weltbild. Ein Austausch mit anderen

Gläubigen würde vielleicht helfen, denn als "PR-Mann Gottes" sollten die Fakten schon stimmen und die Zusammenhänge bekannt sein.

Dass er seinen Glauben etwa nur vorspielt, um einen größeren Bekanntheitsgrad zu erreichen, ist ziemlich unwahrscheinlich.

Die meisten Jugendlichen, die seine Platten kaufen, tun dies hauptsächlich wegen seiner Musik, wie wir in einzelnen Befragungen herausfanden. Ob er mit seiner Musik mehr Menschen zu Gott bewegen, bleibt zuerst einmal in Frage gestellt- die Moslems, die seinetwegen zum Christentum konvertierten, sind wohl eher die Ausnahme. Doch obwohl sich die meisten nicht sofort seine Texte verstehen, können sie auch Jugendliche zum Nachdenken anregen.

Auch der zweite Punkt, ist er ein Top- Marketingstratege, lässt sich mit ja beantworten. Er verdient sehr viel mit seinen Platten und lebt auch luxuriös, aber er hilft mit diesem Geld, Armut zu bekämpfen. Er erreicht dies durch sein sehr großes Engagement- sein Marketing für Gott. Marketingstratege und Christ sind daher für uns kein Widerspruch, hilft er den Armen, hilft er gewissermaßen auch Gott.

Aber letztendlich, um mit der Bibel zu enden, gilt: "Urteilt nicht über andere" (Matth. 7,1) - Dies war unsere persönliche Auffassung, exakt kann die Frage aber niemand, vielleicht nicht einmal Xavier Naidoo selbst beantworten.

Beschreibung der Vorgehensweise

Da wir eine relativ große Arbeitsgruppe waren, haben wir uns zu Beginn in kleinere Gruppen, die sich mit verschiedenen Aufgaben beschäftigen sollten, aufgeteilt. Die verschiedenen Gruppen waren zuständig für: - die Biographie von Xavier Naidoo

- die Analyse seiner Liedtexte
- allgemeine Informationen zur christlichen Popmusik

Während der gesamten Zeit der Bearbeitung unseres Themas wurden nebenbei von jedem einzelnen Beteiligten Informationen gesammelt. So hielten sich die Gruppen untereinander gegenseitig auf dem neuesten Stand der Ergebnisse.

Im Unterricht hatten wir nur sehr wenige Gelegenheiten, an dem Projektthema weiter zu arbeiten, da der Lehrplan weitestgehend eingehalten werden musste. So befassten wir uns hauptsächlich in unserer Freizeit mit dem Projekt und hielten ständig Ohren und Augen für neue Informationen und Materialien offen, die wir in unser Projekt noch miteinbeziehen konnten. Zum Schluss wurden alle erarbeiteten Segmente der einzelnen Gruppen zusammengetragen und zu einem Ganzen verfasst.

Anlagen

Quellenverzeichnis

- * "God is a DJ" von Matthias Schröder
- * "Teensmag" (Zeitschrift)
- * "Die Bunte"
- * "Spiegel"
- * "Stern"
- * "Sound zwischen Himmel und Erde" von Peter Bubmann
- * "Loccumer Pelikan"
- * Liedtexte aus dem Album "Nicht von dieser Welt"
- * Internetseite: <http://tefas.sprachlit.ggw.tu-darmstadt.de/seminarWS9900/Biographie/bios.htm>.
- * Internetseite: <http://members.aol.com/vonstahl2/Xavier.htm>
- * Bibel